



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor sechs Monaten hatten wir noch gar nicht daran gedacht, dass wir eine eigene Ortsvereinszeitung herausgeben. Nun erscheint schon die zweite Ausgabe.

Vor einem Jahr hatten wohl die wenigsten an eine Grün-Rote Landesregierung in Baden-Württemberg gedacht. Nun sind schon bald die ersten 100 Tage vorbei.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Felix Rückgauer, Ortsvereinsvorsitzender

160 Jahre in der SPD – Mitgliederversammlung mit Martin Gerster

Für 40-jährige Parteizugehörigkeit und aktive politische Arbeit auf der kommunalen Ebene konnte die SPD Ravensburg unlängst vier Mitglieder ehren. Im Quartett der "Vierzigjährigen" befanden sich gleich 3 Sozialdemokraten aus der Ortschaft Eschach, die vom Bundestagsabgeordneten Martin Gerster am vergangenen Donnerstag im "Engel" in Ravensburg im Rahmen einer Mitgliederversammlung ausgezeichnet wurden. An Franz Roth, Günther Biegert, Manfred Liebermann und Dr. Rolf Prim aus Schlier händigte er die Silberne Ehrennadel und die Urkunde aus, unterschrieben vom SPD-Landesvorsitzenden und Stellvertretenden Ministerpräsidenten Nils Schmid und dem SPD-Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel.

Rainer Frank, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Eschach, würdigte die

Und die CDU Ravensburg hatte im Traum nicht daran gedacht, dass sie jemals eine Veranstaltung planen würde zu "100 Tage Grün-Rot in Baden-Württemberg". Aber man lernt ja nie aus.

Zukünftig sollte das nun einfacher gehen. Schon Gustav Stresemann wusste: "Aus Niederlagen lernt man leicht. Schwieriger ist es, aus Siegen zu lernen."



kommunalpolitische Leistung der drei "SPD- Urge- steine", die die Farbe Rot in Eschach hoffähig gemacht hätten. Im Ortschaftsrat vertrat Franz Roth 14 Jahre, Günther Biegert 29 Jahre und 16 Jahre im Gemeinderat die Interessen der Bürgerschaft. Manfred Liebermann war ebenfalls 29 Jahre im Ortschaftsrat und 20 Jahre im Gemeinderat, davon 4 Jahre als SPD-Fraktionsvorsitzender, zudem arbeitete er von 1989 bis 1994 im Kreistag mit. Manfred Liebermann war und ist noch heute in allen Themen sattelfest, so wie man es von einem stellvertretenden Ortsvorsteher und Fraktionssprecher im Ortschafts-

Termine

- 06.08.2011, 14 Uhr
Regionalkonferenz zur
Parteireform im Hotel
Waldhorn, Großer Saal,
Marienplatz 15, Ravensburg
- 29.08.2011
Kreisvorstandssitzung
- 30.08.2011
Claus Schmiedel in
Ravensburg
- 24.09.2011
Kreismitgliederkonferenz in
Isny mit Lars Castellucci,
stellvertretender Landesvor-
sitzender
- 14.10.2011 – 15.10.2011
Landesparteitag in
Offenburg
- 11.11.2011
Politischer Martini mit
SPD-Europaminister
Peter Friedrich
- 01.12.2011
Öffentliches Bildungsforum
der SPD-Landtagsfraktion
mit SPD-Kultusministerin
Gabriele Warminski-
Leitheußer
- 14.01.2012
Kreisdelegiertenkonferenz
mit Neuwahlen zum
Kreisvorstand in Wolfegg

und Gemeinderat erwartet. Geholfen hat ihm nicht nur sein Sachverstand, in manchen Situationen hat einer seiner berühmten Witze die Atmosphäre entspannt. Günther Biegert war als Gründer und Autor des Eschacher Extradienstes der „Wadenbeißer“ und das soziale Gewissen. Franz Roth zeichnete sich vor allem durch seinen Bausachverstand aus. Überliefert ist, dass er in Ausübung seines Mandats eine Abmahnung hinnehmen musste, weil er den politischen Gegner als „Wackelköpfe“ bezeichnet hatte.

Felix Rückgauer als Vorsitzender der Ravensburger SPD hatte die angenehme Pflicht, Dr. Rolf Prim aus Schlier für seine vielseitigen Arbeiten im Dienste der Partei zu danken. Rolf Prim war beruflich als Professor für Erziehungswissenschaften an der PH Weingarten tätig. Dieses Fachwissen brachte er über viele Jahre in den Bildungsbeirat der Landes-SPD ein. Für die Region war er Mitglied im SPD-Kreisvorstand, im Kriegsdienstverweigerungsausschuss und Schöffe am Landgericht RV. 1999 gründete Rolf Prim den SPD-Ortsverein Schlier und führte diesen bis 2009 als Vorsitzender. Hervorzuheben ist ein Tätigkeitsfeld, das in der Öffentlichkeit kaum wahr genommen wird. Der Wissenschaftler Prim hat als Praxisfeld die schulische und berufliche Bildung in der Justizvollzugsanstalt Ravensburg.

Der Bundestagsabgeordnete Martin Gerster ging in seinen Referat „Baden-Württemberg Grün-Rot, was heißt das für Oberschwaben“ auf einzelne Punkte des Koalitionsvertrags ein. Aktuell der wichtigste

Bereich für Ravensburg ist die schulische Bildung. Die Vorschläge der Ravensburger Schulleiter zur Bildungsreform wurden von der alten Landesregierung unter Ministerpräsident Mappus „abgebügelt“. Sie haben jedoch ihren Niederschlag im Koalitionsvertrag gefunden. Die geplante Modellschule in Ravensburg wird zu den ersten im Land gehören, in der in heterogenen Leistungsgruppen die individuelle Förderung eines jeden Schülers im Vordergrund steht. Wolfgang Engelberger, SPD-Gemeinderat, hob hervor, dass die SPD-Stadtratsfraktion die Modellschule in's Rollen gebracht habe. In seiner Eigenschaft als Lehrer betonte er ausdrücklich, dass die geplante Modellschule leistungsorientiert arbeitet und die erworbenen Schulabschlüsse dem Bildungsplan entsprechen.

Die Reform der Innenpolitik lässt auch die Ravensburger Polizei auf eine bessere Personalausstattung hoffen. Das Land setzt auf die Nachwuchsgewinnung aus dem Doppeljahrgang 2012 (Abiturienten aus G 8 und G 9 werden zeitgleich die Schule beenden). Die räumliche Unterbringung der Polizei in Ravensburg wird sich verbessern. Dem Vernehmen nach sind die Gespräche für einen Neubau angelaufen.

(IST)

Das Bürgerrathaus – tatsächlich ein Rathaus für die Bürger?

Unser neuer OB Dr. Daniel Rapp ist ja mit viel Energie in sein erstes Amtsjahr gestartet. Er hat dabei auch eine ganze Reihe neuer Ideen entwickelt und teilweise auch schon umgesetzt (z.B. mehr Transparenz durch mehr Öffentlichkeit in den Sitzungen).

Zu den neuen Gedanken gehört auch das -von ihm so genannte- „Bürgerrathaus“. Jetzt könnte man natürlich sagen „für was brauchen wir ein neues Rathaus?“ oder „haben wir nicht schon genug Schulden?“. Die SPD-Fraktion sagt aber: Eine gute Idee, dran bleiben, tunlichst realisieren.

Weshalb? Die Stadtverwaltung ist derzeit in elf verschiedenen Gebäuden untergebracht (ohne die Rathäuser in den Ortschaften und ohne das „Weststadtbüro“). In zwei dieser Gebäude ist sie lediglich Mieter mit den entsprechenden Mietkosten. Die neun eigenen Gebäude sind energetisch überwiegend in einem katastrophalen Zustand, da wird buchstäblich „zum Fenster hinaus geheizt“. Gebäude sind überwiegend als Arbeitsplätze weder organisatorisch (enormer Flächenverbrauch) geeignet, noch mitarbeiterfreundlich.

Darüber hinaus muten wir den Besuchern unserer Ämter eine „Schnitzeljagd“ durch die gesamte Stadt zu, wenn sie zwei oder mehr Ämter besuchen müssen (Bauhütte, Weingärtner Hof, Georgstraße, Seestraße, Marienplatz). Das ist nicht nutzerfreundlich, dies ist gleich gar nicht behindertengerecht (Barrierefreiheit).

Die Reduzierung der Verwaltung auf drei Standorte (Rathaus, Lederhaus, Bürgerrathaus neu) ist wegen der damit verbundenen Flächenreduzierung und der möglichen Energieeinsparung von bis zu 95 % allein schon wirtschaftlich. Wenn man dann noch eingesparte Mieten und nicht mehr notwendig werdende Sanierungsmaßnahmen (es besteht ein riesiger Sanierungsstau) in den derzeitigen Standorten berücksichtigt, dann leuchtet ein, dass der Weg Richtung Bürgerrathaus weitergegangen werden muss. Schließlich können dann auch viele derzeit von der Verwaltung genutzte Gebäude veräußert und ihrer ursprünglichen Nutzung als Wohngebäude (Seestraße) wieder zugeführt werden

Der Kreditbedarf wird in den kommenden Jahren durch diese Maßnahme zwar erheblich steigen. Angesichts der geschilderten Einsparungen und zu erwartenden Veräußerungserlöse und angesichts der Tatsache, dass das neue Bürgerrathaus auch von späteren Generationen genutzt werden kann und wird, ist diese Art der Ausgabe, die sich nämlich im Laufe der Zeit amortisiert, durchaus vertretbar.

Die Fraktion wird bei diesem Thema am Ball bleiben und darauf achten, dass das Bürgerrathaus tatsächlich ein Rathaus für die Bürger und kein Tempel für die Verwaltung wird.

Frank Walser



Frank Walser

Stadtrat seit 1989
SPD-Fraktionsvorsitzender

u.a. Mitglied im:
Verwaltungsausschuss
Werksausschuss
Wirtschaftsbeirat

Rot-rote Partnerschaft der Ortsvereine von Marbach und Ravensburg

Am letzten Wochenende konnte der Marbacher SPD-Ortsverein in Marbach eine Delegation von Ravensburger Sozialdemokraten begrüßen. Dieses Partnerschaftstreffen ging auf die Initiative der Marbacher Ortsvereinsvorsitzenden und Stadträtin Ute Rößner und ihrer Schwester Brigitte Eichhorn-Schmiedel vom Ravensburger Ortsverein zurück. Frau Eichhorn-Schmiedel stammt aus Marbach, hatte lange Jahre in Marbach gelebt und war an der Realschule Lehrerin. Durch die Besuche bei ihrer Mutter und Schwester blieb die Verbindung nach Marbach bestehen und dabei wuchs der Gedanke einer rot-roten Partnerschaft der beiden SPD-Ortsvereine von Marbach und Ravensburg. Und nun war es endlich so weit: Ute Rößner begrüßte die Frauen und Männer aus Ravensburg ganz herzlich und nach dem Bezug der Gastzimmer bei 5 Gemeindevorstandmitgliedern ging es zur Destille an der Stadtmauer. Bei einem Vesper und mehreren hochprozentigen Gläschen lernte man sich schnell kennen.

Am Samstag dann gab es ein volles Programm: Nach einem Gang über den Wochenmarkt und in die Höhe auf den Torturm empfing Bürgermeister Herbert Pötzsch die Gäste im Bürgersaal des Rathauses. In launigen Worten erläuterte der Bürgermeister die Geschichte der Stadt und ihre heutige Situation. So erfuhren die Gäste aus Oberschwaben in kurzer Zeit recht viel über die Stadt Marbach. Der Ravensburger Ortsvereinsvorsitzende Felix Rückgauer dankte dem Bürgermeister mit einem edlen Tropfen aus Oberschwaben und einem Ravensburger Fähnchen.

Anschaulich wurde dann das im Bürgersaal Gehörte auf dem Stadtrundgang mit dem Stadtrat Dr. Dieter Zagel, der im historischen Gewand die Gruppe durch die Stadt mit den wunderschönen Holdergassen führte. Von seinen Erläuterungen und von der der schönen Schillerstadt waren die Marbachbesucher sehr beeindruckt. Natürlich wurden auch einige kommunalpolitische Themen angesprochen und diskutiert. Bei so vielen Stadträten ist das ja ganz klar.

Am Spätnachmittag ging man dann über die Schillerhöhe mit den Museen und durch das Schulzentrum mit Mensa und Kinderhaus. Die ehemalige Stadt- und Kreisrätin Birgit Gün-dner gab einen Einblick in die neuen Räume des Marbacher Familienzentrums und erläuterte dessen Aufgaben und Arbeit. Auf dem Grundstück von Heinz Lausmann trafen sich dann Gäste und Gastgeber bei einem prächtigen Grillabend mit Lagerfeuer. Bis tief in die Nacht saß man beisammen, tauschte sich aus und sang dann später zur Gitarre gemeinsam einige Lieder. Alle - Gäste und Gastgeber – verstanden sich sehr gut und wollen in Zukunft die Partnerschaft beider SPD-Ortsvereine weiter pflegen.



Bürgermeister Herbert Pötzsch (in der Mitte) unter den Marbachern und Ravensburgern Genossen

Nach der Teilnahme an der offiziellen Einweihung der „neuen“ Schillerhöhe und dem Zuschauen beim „Volkshochsprung“ des 150-jährigen Turnvereins hinter dem Schillerdenkmal am Sonntag verabschiedete Ute Rößner nach einem wunderschönen Wochenende die Marbacher Gäste in der Hoffnung auf ein weiteres Zusammenwachsen der Freundschaft zwischen beiden Ortsvereinen. Im Namen der Ravensburger Genossen dankte Stadtrat Rainer Frank für die herzliche Gastfreundschaft der Marbacher. Es sei überwältigend, was an diesem Wochenende vom Ortsverein Marbach auf die Beine gestellt wurde. Die Ravensburger Sozialdemokraten freuen sich schon auf den Gegenbesuch der Marbacher in ihrer auch sehr schönen Stadt.

H.-D.Dymke, Pressereferent des SPD-OV Marbach



Nils Schmid: Den Erblasten zum Trotz

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Fakten gehören auf den Tisch. Die Menschen haben ein Recht darauf zu erfahren, wie es um ihr Land nach 57 Jahren CDU- Regierung finanziell bestellt ist. Sie müssen wissen, wie hoch der in sechs Jahrzehnten angehäuften Schuldenberg tat sächlich ist und welche Erblasten die neue Regierung nun übernimmt. Und um es gleich vorweg zu sagen: Das Ergebnis unseres Kassensturzes zeigt, dass all' die hehren Worte vom „bestellten Haus“ mit der finanzpolitischen Realität äußerst wenig zu tun haben.

Schauen wir uns die Ergebnisse an.

Die Mittelfristige Finanzplanung der alten Landesregierung für die Jahre 2010 bis 2014 weist vor Nettokreditaufnahme in den Jahren 2012 bis 2014 Deckungslücken von jährlich rund 3 Milliarden Euro auf, teils erheblich darüber. In den Blickpunkt rücken also die zu erwartenden Mehrbelastungen und all' jene finanziellen Risiken, die in der Finanzplanung noch nicht enthalten sind. Und hier finden sich leider viele ungedeckte Wechsel.

Viele ungedeckte Wechsel

Es ist ohne jeden Zweifel ein erhebliches Versäumnis der alten Landesregierung, wenn zum Beispiel die Qualitätsoffensive Bildung in der Finanzplanung nur bis zum Jahre 2012 finanziert ist. Ab 2013 fehlen hier über 225 Millionen jährlich; Tendenz steigend. Und nachdem die alte Landesregierung noch vor der Landtagswahl von Einsparungen im Lehrerbereich Abstand genommen hat, gehe ich nicht davon aus, dass hier zur Gegenfinanzierung die Streichung der rund 3 500 Lehrerstellen vorgesehen war!

Vor dem Hintergrund der bestehenden Deckungslücken ist es aber das Gebot einer ehrlichen und verantwortungsvollen Finanzpolitik, nicht nur auf diese zusätzlichen finanziellen Risiken hinzuweisen (denn die 3 500 Lehrer sind ja schließlich da), sondern auch deutlich zu sagen, dass sowohl die Fortführung der Qualitäts-offensive, als auch weitere im Koalitionsvertrag angekündigte bildungspolitische Maßnahmen durch Haushaltsmittel gedeckt werden müssen, die aufgrund sinkender Schülerzahlen frei werden.



Nullverschuldung erreichen

Dieser Kassensturz ist unter erschwerten Bedingungen erfolgt. Allen wäre geholfen gewesen, wenn Schwarz- Gelb schon vor Jahren eine Vermögensrechnung eingeführt hätte. Auch eine bessere Datengrundlage wäre wünschenswert gewesen. So muss man sich mit dem behelfen, was CDU und FDP an Instrumentarium hinterlassen haben. Hier werden wir für Verbesserungen sorgen und wie im Koalitionsvertrag vereinbart künftig mit einer Vermögensrechnung als Teil der Landeshaushalte die finanziellen Vorbelastungen und vor allem auch den Vermögensverzehr offen legen. Dadurch wird das Land erstmalig einen umfassenderen und noch transparenteren Überblick über seine Vermögenspositionen erhalten, als dies mit diesem Kassensturz in der Kürze der Zeit möglich war.

Dabei werden wir aber nicht stehenbleiben, sondern ein ressortübergreifendes und vorausschauendes Haushaltscontrolling einführen. Hierzu werden in meinem Ministerium derzeit die Vorschläge zur konzeptionellen Ausgestaltung erarbeitet. Das Ziel ist klar: Durch Offenlegung der vorhandenen Konsolidierungspotentiale soll das verfassungsrechtlich gebotene Ziel einer strukturellen Nullneverschuldung des Landeshaushalts im Jahr 2020 erreicht werden. Zudem werden wir auch die Förderprogramme des Landes im Rahmen des Controllings verstärkt überprüfen, ganz besonders im Hinblick auf ihre Effizienz und Wirksamkeit.

Wir werden mit harter Arbeit, guten Ideen und finanzieller Verlässlichkeit allen Erblasten zum Trotz Baden-Württemberg zu einer erfolgreichen Zukunft führen.

Eine schöne Sommerzeit wünscht euch euer

Nils Schmid
Landesvorsitzender

Impressum:

SPD Ravensburg

Felix Rückgauer

Weingartshofer Str. 9

88214 Ravensburg

Telefon:

(0751)76 32 46

E-Mail:

felix.rueckgauer@spd-online.de

Web: www.spd-ravensburg.de

Redaktion:

Brigitte Eichhorn-Schmiedel (BES)

Ingrid Staudacher (IST)

Christel Ulmer (CU)

Volker Petzold (VP)

Felix Rückgauer (FR)

SPD-Onlinezeitungen

■ Roter Turm spd-ravensburg.de

■ Roter Seehas
spd-bodenseekreis.de

■ 's Rote Füchsle spd-ehingen.de

■ Bibervision spd-biberach.de

